



VOLKSBLATT

Amtliches Publikationsorgan • 124. Jahrgang, Nr. 139

VERBUND | SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag:
Feldkircher Strasse 5, FL-9494 Schaan
Telefon +423 237 51 51
Fax Redaktion +423 237 51 55
Mail Redaktion: redaktion@volksblatt.li
Fax Inserate +423 237 51 66
Mail Inserate: Inserate@volksblatt.li
Internet: http://www.volksblatt.li

SAMSTAG

Bundessängerfest eröffnet

SCHELLENBERG: Das Gemeindezentrum Schellenberg mit Kirche und Dorfplatz bot bei der gestrigen Festeröffnung den stillvollen Rahmen für die Aktivitäten zum jeweils jedes zweite Jahr veranstalteten Bundessängerfest des FL Sängerbundes. Seite 11

Deutschland und Brasilien weiter



FUSSBALL-WM: Nur mit einer gehörigen Portion Glück und dank einer starken Leistung von Goalie Oliver Kahn (Bild) steht Deutschland im WM-Halbfinale. Die Elf von Rudi Völler bezwang die USA durch ein Tor von Michael Ballack mit 1:0. Nächster Gegner ist der Sieger des Duells Spanien gegen Südkorea. Brasilien setzte sich gegen England mit 2:1 durch und trifft nun im Kampf um den Finaleinzug auf den Sieger der Partie Senegal gegen Türkei. Seiten 25, 26

Tag der Organspende



BUCHS: Heute Samstag, den 22. Juni ist in der Schweiz sowie in den meisten europäischen Ländern der nationale Tag der Organspende. In Buchs (EKZ City) werden Mitglieder des NROS (Nierenpatienten der Region Ostschweiz) mit einem Infostand anwesend sein. Seite 37

REKLAME

SELE
Personal Coaching
+423 239 90 90
www.selepersonal.li

Verfassungsklima belastet

Vertrauensmissbrauch von Landtagsvizepräsident Peter Wolff gestern im Landtag

Mit einem Vertrauensmissbrauch hat Landtagsvizepräsident Peter Wolff (VU) gestern Abend bei der Information zur Verfassung das Klima unnötig belastet. Und dies drei Tage vor dem vielleicht letzten Termin auf Schloss Vaduz.

Martin Frommelt

Die Verfassungskommission inklusive Peter Wolff hatte einhellig Vertraulichkeit vereinbart. Ein Schreiben des Fürsten vom 11. Juni hat Wolff offensichtlich veranlasst, sich nicht mehr daran zu halten. Jedenfalls machte er gestern nun Inhalte dieses Schreibens publik. Selbst seine VU-Fraktionskollegin Ingrid Hassler-Gerner als Mitglied der Verfassungskommission räumte ein, dass jetzt

etwas «Ärgerliches» an die Öffentlichkeit gekommen sei.

«Fürstenhaus drängt»

Wie Wolff darlegte, habe der Fürst in jenem Schreiben zwei mehr oder weniger identische Verfassungsvorschläge zur Disposition gestellt. Sollte die Verfassungskommission einem dieser Vorschläge nicht folgen können, so würde eine zweite Lesung im Landtag nach Ansicht des Fürstenhauses keinen Sinn machen und deshalb wäre die Alternative dann nur noch, eine Volksinitiative zu starten. Es sehe «leider wieder einmal» so aus, als ob der Landesfürst der Meinung sei, dass weitere Gespräche überflüssig seien, meinte Wolff.

«Zutiefst enttäuscht»

Landtagspräsident Klaus Wanger, der zuvor in einem Votum über die bisherigen

Bemühungen informierte, ohne allerdings auf Inhalte einzugehen (siehe Seite 3), zeigte sich über Wolff «zutiefst enttäuscht», dass man einhellige Abmachungen trifft und hier im Landtag dann genau das Gegenteil macht! Das ist nicht die Art und Weise, wie man in einer Kommission zusammenarbeitet!

Falscher Zeitpunkt

Ähnlich äusserten sich auch die beiden anderen Kommissionsmitglieder Helmut Konrad und Markus Büchel (beide FBP): «Ich bin einigermaßen deprimiert», so Konrad. Der FBP-Fraktionssprecher verstand insbesondere nicht, weshalb Wolff ausgerechnet drei Tage vor dem Schlosstermin unbedingt damit an die Öffentlichkeit ging: «Wenn sie jetzt kommen, dann ist das einfach unglaublich.»

Wogen glätten

Ingrid Hassler-Gerner (VU) war sichtlich bemüht, die Wogen im Landtag wieder zu glätten. Sie hätte weiterhin viel Hoffnung, dass am Montag der Zielkonflikt gelöst werden könne.

Einzig volle Rückendeckung erhielt Peter Wolff vom FL-Abgeordneten Paul Vogt, der zugleich seine Theorie darlegte: «Der Fürst hat jetzt realisiert, dass er die Zwei-Drittel-Mehrheit nicht zusammenbringt und hat darum eine Vorwärtsstrategie beschlossen. Ich finde es richtig, dass man vor dem 15. August darüber spricht. Es ist deplatziert, dass man dem Fürsten die Möglichkeit gibt, mit diesen brisanten News am Staatsfeiertag an die Öffentlichkeit zu gelangen.»

Verbesserungen erzielt

Offensichtlich konnte die

Kommission im Dialog mit dem Fürstenhaus bisher doch noch einmal eine gewisse Bewegung erzielen. Landtagspräsident Wanger sprach von «verschiedenen Änderungen und Verbesserungen». Landtagsvizepräsident Wolff formulierte es negativ: «Bei einigen Punkten ging hervor, dass er nicht gedenkt, auf unsere Vorstellungen einzugehen.» Diese Formulierung lässt den Schluss zu, dass der Landesfürst aus Sicht von Wolff in anderen Punkten auf die Vorstellungen der Kommission eingegangen ist.

Den Vorwurf, er sei nur an einem Scheitern der Gespräche interessiert, wollte Wolff nicht gelten lassen.

Was nun? Möglicherweise entscheidet es sich schon am Montag, ob dieses unsägliche Hin- und Her nun per Initiativweg beendet wird. Seite 3



Little Last One

Das Little Big One wird zum Little Last One oder das kleine Grosse wird zum kleinen Letzten. Nichtsdestotrotz kamen die Musikbegeisterten: Am Ende waren es knapp 3000. Der Auftakt zur Geburtstagsausgabe ist gelungen. An der Kasse bildeten sich gestern Abend Schlangen und vor der Marktbühne standen die Fans immer dichter. Der jüngste Besucher war nicht einmal ein Jahr alt, die älteste Besucherin feiert im Juli ihren 90. Geburtstag. Die Band Shakeadelic aus Liechtenstein eröffnete das zehnte Little Big One, gefolgt von Philipp Fankhausers Funkhouseblues aus der Schweiz. Erster Höhepunkt am Abend war Xavier Naidoo aus Deutschland, der die weiblichen Fans zu Tränen rührte. Bei De Phazz aus Deutschland trafen dann Schlager auf Soul und die flotten Fünziger auf die hippe Neuzeit. Den Abschluss machten Subzonic (Bild) aus der Schweiz. Da leuchtete nicht nur der Mond über Schloss Vaduz. Seite 9

Gesunder Staatshaushalt

Der Landtag stimmt der Landesrechnung 2001 einhellig zu

Mit einem Ertragsüberschuss von 56,8 Mio. Franken hat die Landesrechnung 2001 um gut 50 Mio. Franken besser abgeschlossen als budgetiert. Diese positive Rechnung wurde denn gestern vom Landtag auch einstimmig genehmigt. Sorge bereitet jedoch das grosse Ausgabenwachstum.

Martin Frommelt

Liechtenstein gehört zu den privilegierten Staaten, die über sehr gesunde Staatsfinanzen verfügen. Die laufende Rech-

nung hat bei Ausgaben von 638 Millionen ein Bruttoergebnis von 150,4 Millionen ergeben. Die Netto-Investitionen in Höhe von 97,8 Millionen konnten bei einem Selbstfinanzierungsgrad von 120 Prozent durch die laufende Rechnung finanziert werden. Das Reinvermögen des Landes ist auf 1,7 Milliarden Franken angewachsen.

Vorsicht geboten

Die gute Finanzlage darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir die zukünftige Entwicklung sehr genau im Auge

behalten müssen, um die Balance zwischen Einnahmen und Ausgaben sicherzustellen», bemerkte gestern im Landtag Adrian Hasler (FBP). Wie auch andere Abgeordnete mahnte Hasler zur Vorsicht: «Es ist abzusehen, dass sich die Entwicklung der Einnahmen nicht in dem Masse fortsetzt, wie dies in der Vergangenheit geschehen ist.»

Ausgabenwachstum

Ähnlich äusserte sich Walter Hartmann (VU), Vorsitzender der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Landtages. Der

Eckwert 2 des Finanzleitbildes (das Ausgabenwachstum muss kleiner sein als das Einnahmenwachstum), konnte aufgrund des grossen Einbruchs auf den Finanzmärkten erstmals nicht eingehalten werden. «Diese Entwicklung schätzt die GPK als gefährlich ein. Die GPK empfiehlt dringend, das Wachstum der laufenden Ausgaben spürbar einzugrenzen», sagte Hartmann.

Regierungschef Otmar Hasler räumte ein, dass Liechtenstein einerseits zwar eine gute Situation beim Staatshaushalt habe,

andererseits mahnte die Jahresrechnung 2001 jedoch dazu, Anstrengungen zu unternehmen, um die Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht zu halten.

2002 im Budget

Bei den besonderen Gesellschaftssteuern sei in diesem Jahr bisher keine Trendumkehr festzustellen, sagte der Regierungschef. Was das laufende Budget betrifft, zeigte sich Otmar Hasler zuversichtlich: «Wir werden die Budgetvorgaben erreichen.» Seite 3